Erst Theorie - dann Praxis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463031

Nutzungsbedingungen

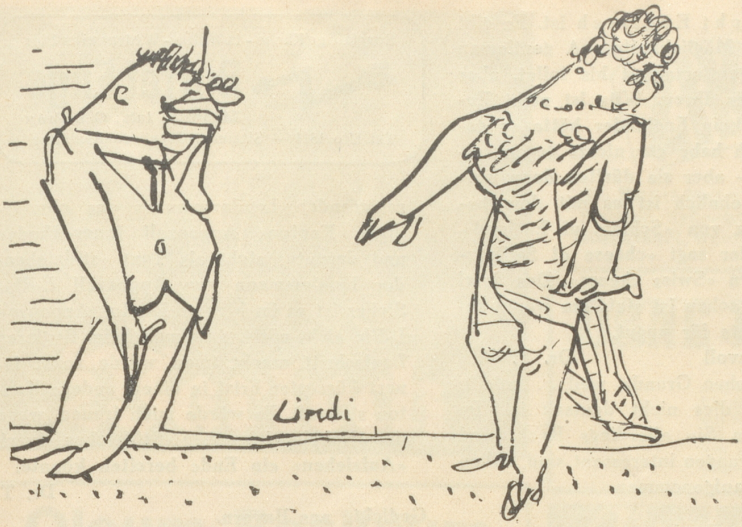
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Krach „Vo Dir hät de Bueb d'Inteligänz nüd gerbt!"
„Nai, i ha sie no!"

Erst Theorie — dann Praxis.

«Nach gründlichem Studium der theoretischen Seite der Ehefrage (Kayserling, Lindsey, Van der Velde, Forel, Wassermann etc.), beabsichtige ich, mir den passenden Ehegefährten zu suchen. Damit dies auf möglichst breiter Basis geschehen kann, wähle ich diesen Weg. Bin anfangs 30, grosse, schlanke Erscheinung, vielseitig interessiert ....»

etc. — ich las gar nicht mehr weiter, sondern nahm gleich ein Blatt Papier und schrieb:

Göttliches Weib!

Wie ein Wink des Schicksals empfing ich deine befreienden Worte aus der heutigen Nummer der N.Z.Z. Endlich eine Frau, wie ich sie suche. Auch ich verfüge über eine gründliche theoretische Vorbildung in allen Liebesfragen und wäre freudig geneigt, mit deiner Hand die Gelegenheit zu ergreifen, um die Verwertungsmöglichkeit einiger besonders subtiler Details experimentell zu erproben.

Ich bin anfangs 40, sehr grosse Erscheinung und in meinen Ansichten als sehr fortschrittlich zu bezeichnen. Zudem auch Kunst- und Musikliebend. Mit Vermögen und nur deshalb noch nicht verheiratet, weil mir das Schicksal bis heute die ideale Gefährtin versagte. Beiliegend sende ich Dir ein Aktbild in Rückenansicht und hoffe, dies werde Dir meine zuneigende Gesinnung bestätigen.

Deiner harrend, o du einzige Diana, Königin meines Herzens und Erlöserin aus meiner theoretischen Versunkenheit, grüsse ich Dich mit raffiniertem Kuss (Van de Velde Seite 123)

Dein Homunculus-Rex.

Nach drei Tagen bangen Harrens erhielt ich mein Bild zurück und dazu folgenden Absagebrief.

Werter Herr!

Ich habe Ihre Schrift graphologisch beurteilen lassen und leider erfahren müssen, dass sie an einem negativ introvertierten Vater-Komplex leiden. Da ich nicht die Absicht habe, mich zur Maschine zu erniedrigen, muss ich eine Ehe mit Ihnen ablehnen. Sie sind mir doch zu unmodern. Was ich verlange, ist ein dämonischer Mann von praktischer Erfahrung und brutalem Realismus. Keine in sich grübelnde Unnatur, die bis 40 Jahre ausser theoretischen keine Erfahrungen gemacht hat. Zudem habe ich ihr Bild siderisch auspendeln lassen und da ergab sich, dass Ihre Figur nicht zu der meinen passt. Das überraschte mich nicht, denn Ihre schwärmerisch naive Art zu schreiben zeigt mir an, dass sie ein durchaus harmloser Mensch sind und keines der Ehebücher verstanden haben. Da hätten Sie die andern Zuschriften lesen sollen. Wie männlich. Ich lege Ihnen eine bei, damit Sie sehen, wonach weiblicher Sinn steht.

Mit Gruss Ihre Diana.

Bekümmert begrub ich die eiteln Hoffnungen meines Herzens und langte nach dem beigelegten Brief, damit ich erfahre, wie man solch ein Weib gewinnt. Ich las:

Sie blöder Blausprumpf!

Schade dass ich Sie nicht in Reichweite habe, um Ihnen allsogleich Ihre dämlichen Ideen auszutreiben. Sie müssten einen Mann haben, der Sie prügelt. Auf diese Art wären Sie vielleicht noch zu retten.

Mit Gruss

Postfach 39300.

— das also war ihr Ideal. Betrübt legte ich den Brief bei Seite und war überzeugt: Es gibt keine modernen Frauen. Nietzsche hat Recht.

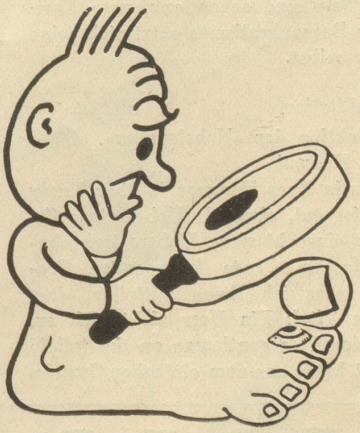
?
Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über
hygien. Artikel
Stella-Export, Genf
Rue Thalberg 4

15 Jahre kahl ...

und nun habe ich wieder ein herrliches Haar. Wed, Zürich
Hunderte von Zeugnissen beweisen: **Recholin** (Marke ges. gesch.) Brennessel comp. ist das absolut sicher wirkende Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, regt die Haare zum Wiederwachsen an.

In ca. 10 Tagen keine grauen Haare mehr. ◆ Zeugnisse beweisen!

„Recholin Ideal" ist eine wasserhelle Flüssigkeit, unschädlich, und gibt grauem Haar die Jugendfarbe wieder. 1/2 Flasche 4.20, Kur Fr. 6.—. Stärke III für verzweifelte Fälle Fr. 8.20 franko per Nachnahme von **Parfumerie J. Rech, Genf,** Rue de Rive 2.



„Das Hühnerauge sitzt aber tief!" ...
„Und sitzt es noch so tief,
„Lebewohl"* holt es heraus."

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.